



NACHGEFRAGT

Maya Mülle (56), Leiterin der Schweizerischen Fachstelle Elternmitwirkung, plädiert für Elternräte und feste Vereinbarungen zwischen Schule und Eltern.

Verantwortung ist beidseitig

Maya Mülle, der Berner Erziehungsdirektor Bernhard Pulver fordert ein Pflichtenheft für Eltern. Braucht es das? Vorschriften sind einseitig und wirken arrogant. Aber wenn Lehrer und Eltern gemeinsam definieren, wie viel Schlaf, welchen Zmorge, was für eine Arbeitsumgebung ein Kind braucht, finde ich das hervorragend. Solche Vereinbarungen schaffen Verbindlichkeit. Die Verantwortungsbereiche beider Seiten werden klar geregelt.

Die CVP fordert Geldbussen für Elternabend-Schwänzer. Engagieren sich Eltern zu wenig?

Überhaupt nicht. Mindestens zwei Drittel machen ihre Sache sehr gut. Wenn nicht, liegt das meist an Unwissen oder Unsicherheit. Daher ist es sinnvoll, Eltern für ihre Erziehungsverantwortung zu sensibilisieren und sie dabei zu unterstützen. Wenn manche Schulen dafür obligatorische Themenabende einrichten, kann ich das gut verstehen. Natürlich muss der Elternabend dann auch konkrete Informationen liefern.

Wortber sollten Eltern informiert werden?

Im Kindergarten: über unser Schulsystem, den Erziehungsstil und seinen Einfluss auf Lernleistung und Gesundheit der Kinder, über das Lassen und die Erziehung zur Selbständigkeit. In der

Unterstufe: übers Grenzen-Setzen und Freiraum-Geben und über die Neuen Medien. In der Oberstufe dann auch über die Pubertät.

In den Medien war von «Kampf-Eltern» die Rede. Mischen sich einige Eltern zu stark ein? Ja, das gibt es. Vorsicht

geboten ist zum Beispiel bei Gerüchten über einzelne Lehrpersonen. Wenn ein Schüler sich beschwert, sollte man auch die andere Seite anhören. Und bestimmte Bereiche wie pädagogische Konzepte und Lehrmittelauswahl sind eindeutig Sache der Schule. Auch diese Grenzen der elterlichen Kompetenz sollte man deshalb festlegen. Natürlich haben Eltern immer primär das Wohl des eigenen Kindes im Auge. Die Schule muss aber optimale Lernbedingungen für alle Schüler schaffen, nicht nur für einzelne Hochbegabte oder Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Was sollten Schulen gegenüber den Eltern leisten?

Zum Beispiel regelmässige Förderungsgespräche mit Schülern, Lehrern und Eltern und einen ständigen Informationsfluss.

Wie kann man die Eltern am besten einbeziehen?

Elternräte und Elternforen haben sich bewährt. Viele Schulen wollen sie nicht mehr missen.

Interview Sonja Bonin